

Mit viel Fantasie in die Welt Phantásiens

Am Wochenende feierte das Stück „Die unendliche Geschichte“ der inklusiven Theaterwerkstatt Haus Freudenberg im Konzert- und Bühnenhaus in Kevelaer Premiere. Am Ende gab es tosenden Applaus für die Darsteller.



Die Theaterwerkstatt Haus Freudenberg hat das Bühnenbild und die Kostüme mit viel Liebe gestaltet.

RP-FOTO: PRÜMEN

VON KATHARINA GENC

KEVELAER Die Begeisterung für die Aufführung „Die unendliche Geschichte“ im ausverkauften Konzert- und Bühnenhaus in Kevelaer war von Beginn an zu spüren. „Wie cool ist das denn mit den Büchern“, flüsterte mancher Zuschauer, als sich der Vorhang für die Premiere öffnete. XXL-Bücher stapelten sich zur linken Seite, obenauf lag die „Unendliche Geschichte“. Im Hintergrund filigran aufgefädelt Buchseiten und mittig ein rundes Büchertor. Die ansprechende visuelle Gestaltung zog sich durch die gesamte Inszenierung der inklusiven Theaterwerkstatt Haus Freudenberg.

Protagonistin ist, im Gegensatz zum Buch, kein Junge, sondern das Mädchen Bella Bianca Bux, gespielt von Maria Pichler. Das Stück beginnt mit einer komödiantischen Szene, bei der Bella in einem Theater auf

die Souffleuse Karla Kornelia Koriander trifft. Das Mädchen entdeckt die „Unendliche Geschichte“ und beginnt darin zu lesen. Sofort treten magische, pink-leuchtende Irrlichter auf die verdunkelte Bühne. Die Irrlichter erzählen von dem sich immer weiter ausbreitenden Nichts.

Das Nichts verschlingt weite Teile der Welt Phantásiens. Grund ist die Krankheit der kindlichen Kaiserin, nur ihre Heilung kann das Nichts aufhalten. Atrejü (Tobi Vos) wird als Retter der kindlichen Kaiserin erkoren und macht sich auf die Suche nach einer Lösung. Auf dem Weg dahin begegnen ihm Wesen Phantásiens, die ihm helfen oder die Suche erschweren. Für viele Lacher sorgte Morla, gespielt von Jennyfer Wilmsen. Die uralte Schildkröte wurde als etwas sture, tattrige Persönlichkeit inszeniert, die über einige Gefühlsschwankungen verfügt. Sie redete fortwährend im Plural und

INFO

Mehr als 50 Darsteller auf der Bühne

Aufführungen Für die Premiere des Stücks „Die unendliche Geschichte“ standen mehr als 50 Darsteller auf der Bühne. Die nächsten Aufführungen sind am 1. März in der Klever Stadthalle und am 4. und 5. März in der Liebfrauenschule in Geldern.

holte sich Bestätigung von imaginären Personen oder Wesen, was urkomisch wirkte.

Bezeichnend für das Theaterstück waren die wechselhaften Szenen und Emotionen. Auf lustige Momente wie die mit der Rennschnecke, gespielt von Jblaise Bailey, folgten gruselige Abschnitte mit dem Werwolf Gmork (Steffi Seifert), einem gefähr-

lichen Halbwesen. Die Theatergäste erlebten ein Wechselbad der Gefühle. Es gab rührselige, komische und romantische Momente. Für die meisten Lacher sorgte einer der bekanntesten Charaktere des Buches, der Glücksdrache Fuchur, gespielt von Christian Wagener. Der tollpatschige, gemütliche Drache lockerte die Situation immer wieder auf und trat mehr als einmal als Retter in der Not in Aktion.

Ein Bildschirm im Hintergrund untermalte die jeweilige Szene mit einem passenden Bild oder Film. Besonders toll wirkte dies beim Orakel Uyulála. Helles, gleißendes Licht strahlte auf die Bühne, während das Orakel die endgültige Lösung für die Krankheit der kindlichen Kaiserin in Reimen verkündete. Ein Menschenkind müsse der kindlichen Kaiserin einen Namen geben, dann verschwinde ihre Krankheit und Phantásiens könne weiter existieren.

Je weiter das Stück voranschritt, desto mehr verschwamm die äußere Welt der Menschen mit der Welt Phantásiens. Bella Bianca Bux, die anfänglich noch auf dem Bücherstapel saß und las, wurde zunehmend in die Mitte der Bühne gezogen, bis sie schließlich die Retterin Phantásiens und Teil dieser Welt war.

Nicht nur die Leistung der Schauspieler und das ansprechend gestaltete Bühnenbild machten das Stück sehenswert, sondern auch die aufwendigen und liebevoll gestalteten Kostüme. Besonders toll kam das bei der Giftspinne Ygramul zur Geltung. Ihre riesigen, krummen Beine umgriffen den Körper der Darstellerin Sonja Sinnwell eindrucksvoll. „Jeder vernünftige Mensch war schon mal in Phantásien“, lautete einer der letzten Sätze des Stücks und schloss damit die gelungene Premiere mit minutenlangem, tosendem Applaus.